

Carolin Emcke, geboren 1967, lebt in Berlin.

Studium

Studium der Philosophie, Politik und Geschichte in London, Frankfurt am Main und Harvard; Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes; Promotion in Philosophie über den Begriff „Kollektiver Identitäten“

Journalismus

1998 – 2006: festangestellte Redakteurin beim „Spiegel“ und als Auslandsredakteurin in vielen Krisengebieten (Afghanistan, Pakistan, Kosovo, Irak, Kolumbien, Libanon u.a.) unterwegs.

2007 – 2014: Autorin und internationale Reporterin für DIE ZEIT (in u.a. Israel, Westbank, Pakistan, Ägypten, Irak, USA).

seit 2014: freie Publizistin

Kolumnistin bei der „Süddeutschen Zeitung“

Lehre

2003/2004 Visiting Lecturer für Politische Theorie an der Yale University mit Seminaren über „Theorien der Gewalt“ und „Zeugenschaft von Kriegsverbrechen“;

2006-2007 Beraterin des Studiengangs Journalismus der Hamburg Media School; Regelmäßig Gastdozentin und Vorträge über Internationalen Journalismus, Globalisierung, Menschenrechte, Theorien der Gewalt, Zeugenschaft, Photographie, kulturelle Identitäten

Moderation

seit der Spielzeit 2004/2005 Kuratorin und Moderatorin der monatlichen Diskussionsveranstaltung „Streitraum“ an der Schaubühne Berlin.

Kuratorin

Gemeinsam mit dem Historiker Valentin Groebner Kuration von [„Krieg erzählen“](#), Thementage im Berliner „Haus der Kulturen der Welt“, 2014

Gemeinsam mit Manuela Bojadžijev das Oral-History-Projekt [„Archiv der Flucht“](#) im Berliner „Haus der Kulturen der Welt“, 2021

Filmische Intervention

Gemeinsam mit der Regisseurin Angelina Maccarone Entwicklung von drei Video-Spots zum Thema „Tolerant? Sind wir selber“ (auch auf Engl., Franz., Russ., Türkisch, Spanisch). Via Youtube seit April 2014.

Theater

Autorin des Solo-Stückes „Ja heißt Ja und...“ – Premiere im Dezember 2018 an der Berliner Schaubühne; Gastspiele in Bochum (Schauspiel), Frankfurt a.M. (Schauspielhaus), Hamburg (Thalia Theater), Heidelberg, Köln (Schauspiel), München (Kammerspiele), Stuttgart (Schauspiel), Zürich (Schauspiel + Kaufleuten)

Bücher

- „Kollektive Identitäten – sozialphilosophische Grundlagen“, Frankfurt 2000
„Von den Kriegen – Briefe an Freunde“, Frankfurt 2004
„Echoes of Violence – Letters from a War Reporter“, Princeton University Press 2007
„Stumme Gewalt – Nachdenken über die RAF“, Frankfurt 2008
„Wie wir begehren“, Frankfurt 2012; *Erschienen auf Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch, Griechisch und Finnisch*
„Weil es sagbar ist – Zeugenschaft und Gerechtigkeit“, Frankfurt 2013; *Erschienen auf Japanisch*
„Gegen den Hass“, Frankfurt 2016; *Erschienen auf Französisch, Italienisch, Spanisch, Chinesisch, Taiwan, Niederländisch, Slowenisch, Japanisch, Koreanisch, Finnisch und brasilianischem Portugiesisch*
„Ja heißt Ja und...“, Frankfurt 2019; *Erschienen auf Französisch, Englisch und Japanisch*
„Journal. Tagebuch in Zeiten der Pandemie“, Frankfurt 2021
„Für den Zweifel. Gespräche mit Thomas Strässle“, Zürich 2022

Auszeichnungen und Preise

- „Das politische Buch“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (2005)
„Förderpreis des Ernst-Bloch-Preises“ (2006)
„Theodor Wolff-Preis“ (2008)
„Otto-Brenner-Preis, 1. Preis“ (2010)
„Reporterpreis – Beste Reportage“ (2010)
„Journalistin des Jahres“, mediummagazin (2010)
„Ulrich Wickert-Preis für Kinderrechte“ (2012)
„Johann Heinrich Merck Preis“ der Deutschen Akademie für Dichtung und Sprache (2014)
„Lessing-Preis“ des Freistaats Sachsen (2015)
„Preis der Lichtenberg Poetik-Dozentur“ (2015)
„Friedenspreis des Deutschen Buchhandels“ (2016)
„Soul of Stonewall Award“ (2017)
„Brückenpreis der Stadt Regensburg“ (2019)
„Silvers Grant for Work in Progress 2019“
„Carl-von-Ossietzky-Preis für Zeitgeschichte und Politik“ (2020)
„Rosa-Courage-Preis“ (2021)
„Hermann-Sinsheimer-Preis“ (2023)

Funktionen

- Mitglied im Kuratorium der Gerda-Henkel-Stiftung
Mitglied im Senat der Leibniz-Gesellschaft
Mitglied im Stiftungsrat des Wissenschaftskollegs Berlin
Mitglied in der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung